

Bezugspreis

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Begründet 1877.



Anzeigenpreis

Die 10spaltige Zeile über dem Raum 16 Pfennig...

Zeitsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 69 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 24. März. Amtsblatt für Staatsratswähler. 1919

Alle Leser

welche unsere Zeitung für das mit dem 1. April beginnende neue Bezugsvierteljahr noch nicht bestellt haben...

Neuer Umsturz in Ungarn.

Die Verbändemächte haben in ihrem blindwütigen Vorgehen gegen die unterliegenden Mittelmächte einen neuen Erfolg zu verzeichnen...

Aber es waren nicht innere Gründe, die das ungarische Volk zu der Verweigerung trieben. Die französische Zwangsverwaltung...

Ob der Schritt Karolhis die einzige Möglichkeit war, der Vernichtungspolitik des Verbands zu begegnen...

Der neue Umsturz in Ungarn ist ein gewaltiges Warnungszeichen für den Verband...

Wir fügen nachstehend einige Meldungen des B.Z.B. an: Budapest, 22. März. Der französische General...

Budapest, 22. März. Die ungarische Sozialistenpartei und der revolutionäre Regierungsrat...

Budapest, 22. März. (Ungar. Tel.-Korr.-Bureau.) Der Regierungsrat erließ ein Waffenverbot...

Die Hungerblockade in amtlicher Darstellung.

Berlin, 21. März. Eine amtliche Denkschrift über die Folgen der Hungerblockade ist jetzt in deutsch und französisch vom Reichsgesundheitsamt fertiggestellt...

Table with 2 columns: Jahr der Blockade, Zahl der Opfer. Rows for 1915, 1916, 1917, 1918.

Die vom Statistischen Reichsamt genau festgestellte Differenz der Blockadeopfer während des Krieges heißt 702 796. Durch die Fortdauer der Blockade steigt die Zahl der Opfer fortwährend...

Neues vom Tage.

Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere.

Berlin, 22. März. Die ausländischen Wertpapiere sollen in Kürze beschlagnahmt werden. Unter Berücksichtigung des gegenwärtigen ungünstigen Marktkurses...

Wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, sind die Baranvorräte des Reichsverwertungsamts wertvoller, als bisher angenommen wurde...

Beirat der deutschen Friedensabordnung.

Berlin, 21. März. Der deutsche Friedensabordnung, die aus den Reichsministern Graf Brockdorff-Rantzau, Dr. David und Sieberer...

1) Aretz, Professor in Osnabrück, 2) Arndts, Geh. Kommerzienrat, Berlin, 3) Baumgarten, Professor, 4) Bernheim, Dr., 5) Beckenb., Geh. Rat, 6) Bode, Dr., 7) Bode, Dr., 8) Bode, Dr., 9) Cuno, Dr., 10) Dörmann, Professor, 11) Dörmann, Professor, 12) Dörmann, Professor, 13) Dörmann, Professor, 14) Dörmann, Professor, 15) Dörmann, Professor, 16) Dörmann, Professor, 17) Dörmann, Professor, 18) Dörmann, Professor, 19) Dörmann, Professor.

Berlin, 22. März. Das Reichsministerium hat über die Aufgaben der Friedensabordnung eingehend beraten und es ist unter allen Anwesenden vollkommene Übereinstimmung betreffs der für das deutsche Volk erscheidenden Grundfragen erzielt worden.

Der Gehalt des Reichspräsidenten.

Berlin, 22. März. Von der Nationalversammlung wird in einem Nachtrag zum Reichshaushalt für das Jahr 1918 für den Reichspräsidenten (Eberth) ein monatlicher Betrag von 100 000 Mark Aufwandsgehalt angefordert.

Erklärung des Prinzen Max von Baden.

Baden-Baden, 22. März. Zur Veröffentlichung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gibt Prinz Max von Baden folgende Erklärung ab: Ich nehme an, daß der Generalfeldmarschall über bestimmte Vorgänge nicht unterrichtet worden ist...

Die Sozialisierung der Kohlenwerke.

Berlin, 22. März. Die großen Verbände der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber des Handels, der Verbraucher usw. sind aufgefordert worden, ihre Vertreter für einen Sachverständigenrat für die Reichskohlewirtschaft zu wählen...

Ausland.

Essen, 22. März. Auf den Heiden „Präsident“ und Karolinenplatz befinden sich noch 3240 Mann im Ausstand. Durch den Streik auf „Karolinenplatz“ ist auch der Bochumerverein in Mitleidenchaft gezogen...

Portmund, 22. März. Die Arbeiter des Eisen- und Stahlwerks „Union“ mit Ausnahme der an dem höchsten beschäftigten legten gestern wegen Nichterfüllung der Lohnforderungen die Arbeit nieder.

Bremen, 23. März. Die Hansa Lloyd-Werke, A. G., machen bekannt, daß nachdem ein großer Teil der Arbeiter der Bremerwerke seit einigen Tagen durch aktiven Widerstand die Arbeit verweigerte, Sabotage verübte und durch Gewalttätigkeit sowohl gegenüber ihren Mitarbeitern wie gegenüber den Beamten und der Direktion ein erzwungenes Arbeiten unmöglich machen, der Betrieb vom Montag den 24. März an für die Arbeiter bis auf weiteres geschlossen wird.

**Die Lebensmittelschiffe**  
Hamburg, 22. März. Heute laufen 13 Dampfer nach England aus.

Bremen, 22. März. Die heutige Seemannsversammlung erklärte sich mit 222:18 Stimmen gegen die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe aus Bremen.

Geestemünde, 23. März. Die Lloyd-Dampfer Prinz Friedrich Wilhelm und Graf Zeppelin gehen am Dienstag abend in See. In den nächsten Tagen folgen weitere Schiffe.

Haag, 22. März. „Nieuwe Courant“ berichtet aus Amiden, daß dort ein Amidener Dampfschlepper das große deutsche Unterseeboot 653 eingeschleppt habe. Ein Kanotier Schlepperdampfer sei auf das deutsche Unterseeboot 345 getroffen und habe es in den Hafen zu schleppen versucht, was aber wegen Reißens des Schleppseils mißlungen sei.

**Der Krieg im Osten.**  
Berlin, 22. März. An der Front gegen die Polen mußten wieder an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen abgewiesen werden. Die Polen beschossen Wollfisch nördlich Bissa mit Artilleriefeuer und richteten Feuerüberfälle gegen Strauberg nördlich Kolberg.

Warschau, 22. März. (Reuter.) Nach stüßigem Kampfe drangen die zum Entzug der Stadt Lemberg herbeigeeilten polnischen Truppen in Lemberg ein, schlugen die Ukrainer in die Flucht und erbeuteten zahlreiche Kriegsgefangene, Kanonen und Kriegsmaterial.

**Streik in Mülhausen.**  
Basel, 22. März. Der Streik zwischen dem Mülhausener Gewerkschaftskartell und den Arbeitgebern, besonders in der Textilindustrie, hat sich so verschärft, daß der Generalkrieg wahrscheinlich ist. Die Zahl der Streikenden wird auf 25 000 geschätzt. Die französische Besatzung gilt als unzuverlässig.

**Dr. Ricklin ausgewiesen.**  
Der frühere Präsident der elsaß-lothringischen Kammer Dr. Ricklin ist aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen. Er darf seinen Wohnsitz aber nicht in Deutschland nehmen. (Das ist kein Schaden; Ricklin war bis zum deutschen Zusammenbruch deutschgesinnt, wurde dann aber rasch einer der „Stofffranzosen“, die in Frankreich mit Recht verächtlich sind.)

**Von der Friedenskonferenz.**  
Rotterdam, 22. März. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet aus Paris: Die internationale Arbeiterbewegung wird einen wichtigen Platz im Völkerbund einnehmen. Der Völkerbund wird den einzelnen Ländern nicht die Freiheit lassen, ihre Arbeitsbedingungen selbst festzusetzen. Die belgischen Bevollmächtigten predigten die Abordnungen der 5 Großmächte auf, Brüssel zum Hauptsitz des Völkerbunds zu wählen. Die Festlegung der Grenzen Polens, wie der Ausschluß der Konferenz sie vorgeschlagen hat, würde

dem polnischen Staat 25 Millionen Einwohner, darunter 3 Millionen Deutsche, zuweisen.

**Zunehmende Anstimmigkeiten.**  
London, 22. März. Die „Times“ schreiben: Was soll mit dem Saargebiet geschehen? Wenn man mit Wilson der Ansicht ist, daß die Loslösung jedes Gebietes nur zum Nutzen der betroffenen Bevölkerung und nicht als ein Teil eines bloßen Vertrags oder eines Vergleichs durchgeführt werden müsse, dann kann man schwerlich der französischen Forderung zustimmen; denn die Bewohner des Saargebietes sind ganz ohne Zweifel nicht nur ihrer Sprache und Geburt nach, sondern auch ihrer Bildung, ihrer Erziehung und ihrer ganzen Wirtschaft nach deutsch. Sogar französische Stimmen erkennen diese Tatsache an und geben zu, daß Frankreich nach dem Besitz des Saargebietes wegen seiner Steinkohlen trachtet.

London, 22. März. Nach der „Morning Post“ machen Amerika und Italien ihre Zustimmung zur Grenzfestlegung Polens gegen Deutschland von dem Einverständnis Deutschlands abhängig.

Paris, 22. März. (Reuter.) Die italienische Abordnung beschloß, von der Friedenskonferenz zurückzutreten, falls Triume Italien nicht gleichzeitig mit dem Friedensschluß zugewiesen werde.

Paris, 22. März. „Humanité“ meldet, der Oberste Rat habe die Entschädigungsforderungen Frankreichs „nicht voll befriedigt“. Frankreich werde seinen Forderungen eine neue Grundlage geben müssen.

Die Anordnung der Konferenz, die polnischen Truppen aus Frankreich in 20000 Mann zu lassen, wurde auf den Widerspruch Deutschlands vorläufig zurückgezogen.

**Schleifung der Pariser Festungswerke.**  
Paris, 22. März. (Havas.) Die Kammer nahm die Vorlage über die Schleifung der Pariser Festungswerke an. (Es handelt sich um den inneren Befestigungsring.)

**Besserung der Lage in England.**  
London, 22. März. In der Konferenz des sogenannten Dreiebunds (Gewerkschaften der Bergleute, der Eisenbahner und der Transportarbeiter) wurde beschlossen, durch einen besonderen Ausschuss noch einmal in Verhandlungen mit der Regierung einzutreten.

London, 23. März. (Reuter.) Die englischen Blätter verschiedener Richtungen sehen die drohende Krise in der englischen Industrie als überwunden an.

**Die Lage in Ägypten.**  
London, 22. März. Reuter meldet, in Unterägypten seien aus Tripolis Beduinen (Semissi?) eingebrochen, haben mehrere Dörfer besetzt und die türkische Fahne aufgezogen. Die Lage in Ägypten sei jetzt zweifellos ernst.

Kairo, 22. März. (Reuter.) Bei dem Kampf eines Panzerautomobils mit Demonstranten wurden 13 Personen getötet und 27 verwundet. Auch in der Provinz haben Kundgebungen stattgefunden. Zum Teil mußte Militär einschreiten.

**Die Engländer in Baku.**  
London, 23. März. (Reuter.) Neun Schiffe der Flotte im Kaspischen Meer, die ursprünglich gegen die Bolschewisten und Türken kämpfen sollten, zeigten seit einiger Zeit Neigung, zu den Bolschewisten überzugehen. Auf eine Drohung des englischen Generals Thomson haben sie sich nun ergeben. Die Stellung der Engländer in Baku gilt als „sehr stark“.

**General von Lettow-Vorbeck an der Spitze eines Freikorps.**

WTB. Berlin, 23. März. General von Lettow-Vorbeck, der ruhmreiche und unbeflegte Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, stellt ein Freikorps zusammen, das als Division Lettow-Vorbeck dem Gardebataillon des Freikorps unterstellt wird. Er wendet sich in einem Aufruf an alle Schuttruppler, Soldaten und Offiziere, und fordert sie auf, seinem Freikorps, dessen Verbandszentrale in Berlin, Nürnbergerstraße 70/71 (Deutsches Künstlertheater) sich befindet, beizutreten.

**Die militärischen Vorfriedensbedingungen.**

Paris, 22. März. „United Press“ erfährt, der Generalstab habe endgültig beschlossen: Die deutsche Armee soll aus höchstens 7 Divisionen Infanterie und 3 Divisionen Kavallerie, zusammen 100 000 Mann, bestehen. Das Offizierskorps darf die Zahl von 4000 nicht übersteigen. In den verschiedenen Kriegsministerien dürfen nicht mehr als 300 Offiziere und ein Zehntel der Zivilbeamten vom Jahre 1913 beschäftigt werden. Die Kriegsschule des Generalstabs und ähnliche Einrichtungen werden abgeschafft. Es wird nur eine Militärschule zur Heranbildung von Offizieren aller Dienstzweige gehalten. Veteranenvereine, Turnvereine und andere Organisationen, in denen militärische Übungen abgehalten werden, sind verboten. Alle Festungen innerhalb einer Strecke von 15 Meilen vom Rhein werden geschleift. Die Kavallerie verfügt über 18 000 Karabiner, 36 schwere Maschinengewehre und 36 Feldgeschütze. Schwere Artillerie ist verboten. Die Munitionsvorräte werden auf äußerste beschränkt. Die Marine darf aus 6 Schlachtschiffen zu höchstens je 10 000 Tonnen, 6 leichten Kreuzern zu 6000 T., 12 Zerstörer zu 800 T. und 12 Torpedoboote zu 200 Tonnen bestehen. Schlachtschiffe oder Kreuzer dürfen erst dann ersetzt werden, wenn sie 20 Jahre alt sind, Torpedoboote bei 15jährigem Alter. Das Personal der Marine wird auf 15 000 Mann mit Einschluß von 1500 Offizieren beschränkt. Alle Unterseeboote müssen abgeliefert werden, der Bau von neuen ist verboten. Die Befestigungen der Jagänge zur Ostsee werden geschleift. Militärische und Marineflugzeuge sind nicht gestattet außer 100 Wasserflugzeugen bis zum 1. Oktober zur Auffindung von Seeminen.

Budapest, 23. März. Die Leiter und Angestellten aller Kemer, Betriebe und Schulen von Budapest wurden aufgefordert, bis auf weiteres auf ihren Plätzen zu verbleiben. Alle Banken von Budapest sind militärisch besetzt worden.

Lenin sandte an die neue Regierung und besonders an den Genossen Bela Kun Nachrichten. Zwischen Moskau und Budapest soll eine drahtlose Verbindung eingerichtet werden.

Madrid, 23. März. Die Briefträger sind in den Ausstand getreten. Wer nicht binnen 48 Stunden wieder den Dienst aufnimmt, gilt als entlassen. Militär sorgt für die Austragung der Post.

## Amthliches.

### Oberamt Nagold.

#### Betreff: Eierpreis.

Laut Verfügung des Ernährungsministeriums beträgt der Erwerberpreis, den die Sammelstellen den Geflügelzüchtern für Hühner- und Enteneier zu bezahlen haben, 25  $\text{S}$  für das Stück. Für Gänse Eier legt der Kommunalverband wie früher einen Preis von 40  $\text{S}$  für das Stück fest. Die Verfügung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Den 22. März 1919.

Münz, A. B.

## Leserbrief.

Dem jede Rede erscheint eitel und nichtig,  
Sobald die Tat ihr nicht Nachdruck gibt.

## Rote Rosen.

Roman von O. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Um wie viel Uhr nachts rief man Graf Walter über. Der Minister sah hoch aufgerichtet und von Rissen gequält im Bett. Ganz plötzlich war er aus seiner Bewusstlosigkeit erwacht und sah mit matten, aber klaren Augen um sich.

Er sah die Hände und Walters Hand.  
„Walter — ich glaube, das ist der Tod! Mein Testament — der Brief — vergiß nicht!“

„Sei ruhig, mein Freund — mein Vater — sei ruhig.“ antwortete der Graf bewegt.  
Der Kranke nickte schwach. Ratter Schweiß trat ihm auf die Stirn.

„Josta — mein Kind — ich habe dich geliebt — vergiß es nicht!“

Das waren seine letzten Worte. Er sank zurück und lag mit geschlossenen Augen. So lag er einige Minuten, von den Ärzten sorglich bewacht. Noch einmal hob er dann die schweren Lider. Aber sein Blick war nicht mehr von dieser Welt. Gleich darauf freute er sich mit einem tiefen Atemzug — Erzellen von Waldow war tot. Die Augen, die so sorgsam und pflichttreu über dem kleinen Lande gewacht hatten, wurden von dem Arzt mit sanfter Hand geschlossen — für immer.

Und Josta lag tottraurig und weinend an dem Sterbelager auf den Knien. Ihr war ein geliebter, treusorgender Vater gestorben.

Erst nach langer Zeit gelang es Graf Walter, seine junge Frau von dem Sterbelager ihres Vaters fortzuführen. Er geleitete sie vorläufig hinüber in ihr Mädchenzimmer und überließ sie da den wohlthätigen Tränen, wohl wissend, daß Trostmorte jetzt ganz machtlos waren.

Er selbst hatte nun alle Hände voll zu tun. So sehr ihn das plötzliche Ableben des Mannes erschütterte, der ihm seit Jahren ein treuer Freund, zuletzt ein lieber Vater geworden war, hatte er doch keine Zeit, seinem Schmerz nachzugeben.

Im Morgengrauen eilte der Herzog herbei an das Totenlager seines Ministers, das Herz von tiefer, ehrlicher Trauer erfüllt.

Die Trauerkunde durchstog das ganze Land, und von allen Seiten liefen die herzlichsten Beileidsbekundungen ein.

Die nächsten Tage vergingen Josta in dumpfer Trauer. Aber auch sie mußte sich dann aufraffen und auf die zwangvoll gesellschaftlichen Pflichten an sich nehmen, die sich ein Trauerfall im Getöse der Grauzeit sind solche Pflichten, weil sie die Menschen von ihrem Schmerz um den geliebten Toten ablenken und doch zugleich wohlthätig aus demselben Grund.

Graf Walter stand seiner jungen Frau treuherzig zur Seite und suchte ihr alles so leicht wie möglich zu machen.

Das Jungfernschloßchen glück in diesen Tagen einen Laubentzug. Ununterbrochen fuhren Wagen vor und brachten schmerzgeladene Menschen, die Josta und Walter ihre Teilnahme versichern wollten. Und aus allen Teilen des Landes und auch der anderen Staaten trafen Telegramme, Deputationen und Blumenpenden ein.

Auch Graf Henning war von Nürnberg gekommen, um dem Minister die letzte Ehre zu erweisen. Und vor Jostas verweinten Augen und ihren schwarzen Kleidern machten seine Sehnsucht und seine Wünsche halt. In seinem Herzen wurde es wieder ruhiger und stiller. Er dachte jetzt nur an ihren Schmerz und vergaß sich selbst darüber.

So viel er konnte, stand er seinem Bruder bei und half ihm, seine Pflichten zu erfüllen.

Am Morgen des Begräbnistages kam Graf Henning von Palais Ramburg nach dem Jungfernschloßchen. Als sein Wagen am Portal vorfuhr, sah er vor sich eine schlichte Wiesdroschke halten. Er sprang aus seinem Wagen und wollte in das Palais eintreten. Zufällig streifte sein Blick über die Droschke hin. Und da sah er plötzlich und blieb stehen. Als trone er

jetzen Augen nicht, so sah er auf eine schlanke junge Dame, die neben einer schwarz gekleideten Frau in diesem Wagen saß! Das war doch Jostas Doppelgängerin!

Sie sah mit großen, erschrockenen Augen auf den Grafen, der am Wagenschlag stand und ihr anscheinend eine Meldung machte.

Graf Henning zögerte eine Weile. Dann wollte er hervortreten an den Wagen. Ihm war, als müsse er nach dem Begehre der jungen Dame fragen. Es fiel ihm nun auch auf, daß der Graf die junge Dame ziemlich verduht anstarrte. Scheinbar hatte auch er ihre Ähnlichkeit mit Gräfin Josta bemerkt.

In dem Moment jedoch, als Graf Henning hervortreten wollte, setzte sich der Wagen auch schon in Bewegung und fuhr davon. Im letzten Moment wandte sich die junge Dame zur Seite und sah nun in Graf Hennings Gesicht. Ihre Augen saßen groß und leuchtend in die seinen. Und ein seines Rot fleg in das liebliche Gesicht. Es war, als freute sie sein Anblick. Unwillkürlich machte sie eine Bewegung, als wollte sie dem Kutscher zusehen, er möge halten, dann aber sank sie in die Kissen zurück, als habe sie sich anders besonnen.

Graf Henning sah dem davonrollenden Wagen unglücklich nach. Dann trat er zu dem Lafaien heran, der gleichfalls dem Wagen noch einigermaßen verduht nachbliebte.

„Wer war die Dame?“ fragte Graf Henning.

Der Lafai stand stramm.

„Ich weiß es nicht, Euer Gnaden.“

„Was war ihr Begehre?“

„Sie bat, Seiner Excellenz dem Herrn Minister in dringender Angelegenheit gemeldet zu werden und zeigte mir ein Konjunkturschreiben. Sie wollte mir auch soeben ihre Visitenkarte reichen. Da meldete ich ihr, daß Seine Excellenz der Herr Minister verstorben sei und heute beerdigt würde. Sie erschrak sehr und redete nun schnell ihre Karte und das Konjunkturschreiben wieder in ihr Handtäschchen. Sie meinte, es habe nun einen Zweck mehr und gebot dem Kutscher, weiter zu fahren.“

Fortsetzung folgt.



Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde vergibt die Herstellung

a) eines Holzabfuhrwegs im Stadtwald Priemen

(Nießtopfhangweg) Kostenvoranschlag 1900 M.

b) die Verbesserung des Dachsklingensdachs

im Priemen, Kostenvoranschlag 900 M.

Pläne, Arbeitsbedingungen und Kostenüberschläge liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf:

Schriftliche Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. April d. J., nachm. 2 Uhr einzureichen.

Den 24. März 1919.

Stadtschultheißenamt: Welter.

Bekanntmachung

des Generalkommandos XIII. (Würt.) A. R.

betr. Meldung der Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Die Bezirkskommandos haben sich darüber beschwert, daß sich die aus dem Heeresdienst entlassenen Offiziere des Beurlaubtenstandes zum Teil noch nicht bei ihren Bezirkskommandos gemeldet haben.

Alle Offiziere des Beurlaubtenstandes werden ersucht, diese Meldungen mündlich oder schriftlich, da, wohin sie entlassen wurden, umgehend nachzuholen.

Stuttgart, den 20. März 1919.

J. A. d. S.-R. Würtbgs.: gez. Hof.

B. i. d. G. G.: gez. Wöllwarth.

Simmersfeld.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Michael Friedrich Braun

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmid, für den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, sowie für die Teilnahme des verehrlichen Militärvereins an der Beerdigung sei herzlich Dank gesagt.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: die Gattin:

Philippine Braun, geb. Brenner mit ihren Kindern.

Simmersfeld.

Geschäfts-Empfehlung.

Eine werthe Kundschaft von hier und Umgebung sehe ich in Kenntnis, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes durch meinen Sohn weiter betreibe und bitte das meinem Manne geschenkte Zutrauen auch meinem Sohn zu übertragen.

Achtungsvoll!

Frau Philippine Braun Witwe Schuhmacher.

Feuerzeuge

aller guten Systeme

samt den nötigen Ersatzteilen u. Benzin empfiehlt billig

Lorenz Luz jr.

Altensteig, Tel. Nr. 46.

Altensteig, 23. März 1919.

TODES-ANZEIGE.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater und Onkel

Karl Ackermann sen.

Schlossermeister

heute früh im Alter von 68 Jahren nach längerer Krankheit unerwartet in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:

Marie Ackermann, geb. Schenk mit ihren beiden Söhnen Karl und Ernst.

Beerdigung Dienstag mittag 3 Uhr.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholzverkauf im schriftlichen Aufstreich.

Eingetretener Hindernisse halber kann der auf Donnerstag, den 27. März 1919 anberaumte Nadelstammholzverkauf nicht stattfinden.

Forstamt Nagold.

Nadelstammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich.

Am Montag, den 31. März mittags 1 Uhr in Nagold (Forstamt) aus Staatswald: 348 F., 391 Lo., 11 Fo. mit Jun. Lanaholz 9 I., 95 II., 216 III., 109 IV., 69 V., 2 VI. Kl. Sägholz: 10 II. III. Kl. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Gehaltsprozenten der Forstpreise 1919 wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ spätestens bis 31. März vorm. 12 Uhr beim staatl. Forstamt eingereicht werden. Die Eröffnung erfolgt hierauf beim Forstamt. Losverzeichnis und Angebotsvordrucke von der Forstdirektion G. f. S. Stuttgart. Auskunft durch Förster Seybold in Rohrdorf.

Habe eine gebrauchte

Kreissäge

mit Eisengestell, und eine neue kleine mit Holzgestell, beide mit festem Tisch, sowie eine

Stanzmaschine

zum anfertigen von Täferschindeln, sowie ca. 37000

Täferschindeln

im Preiswert abzugeben

Ab. Hammer

Maurermeister b. Rathaus Egenhausen.



Kriegerverein Altensteig.

Der Kriegerverein beteiligt sich am Dienstag an der Beerdigung des Kameraden Karl Ackermann sen. Schlossermeister.

Zahlreiche Beteiligung erwartet der Ausschuss.

Altensteig.

Geschäfts-Empfehlung.

Der werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich die

Wagnerei der Witwe Carl Luz

erworben habe und bitte bei Bedarf um freundliches Wohlwollen. Rasche Bedienung sichere ich zu.

Johannes Bäuerle Wagner.

Egenhausen-Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 25. März 1919

im Gasthaus zum Ochsen in Egenhausen

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Georg Rieger

Sohn des Joh. Gg. Rieger Wagners in Egenhausen.

Marie Desterle

Tochter des Hermann Desterle Wehgers in Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang um 11 Uhr in Egenhausen.

Wir bitten, dies samt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Frei eingetroffen: (vom Kommunal-Verband Nagold)

Gemüse-Conserven

Rote Rüben	1/2 Dosen	Mark 1.37
Spinat	" "	" 1.47
Carotten	" "	" 1.65
Tomaten-Mark	" "	" 3.46

bei

Chr. Burghard jr.

Haarspangen

werden wieder geflickt bei Dettle, Badeanstalt Altensteig.

